

Res Leuschner

Sachtexte lesen in Primarklassen mit mehrsprachigen Kindern

(Primar Mittelstufe)

Das zu Erreichende scheint klar: «In eigenen Worten» soll ein Sachverhalt richtig wiedergegeben werden.

Wenn wir mit dem Wort «eigen» operieren, kommen wir vermutlich nicht sehr weit: Wie will jemand einen neuen Sachverhalt anders als mit den eben neu gelernten Wörtern wiedergeben können, wenn der Wortschatz eingeschränkt ist? Als «eigen» erleben wir Lehrpersonen, wenn jemand Synonyma braucht und Wortstellungen in Sätzen verändern kann. Das steht aber gerade mehrsprachigen Kindern nicht zur Verfügung.

Über das Lesen von Sachtexten ist nichts Neues zu berichten. Ich fasse es hier zusammen, damit wir uns erinnern, dass es wirklich so schwierig ist, wie es ist.

Mein Augenmerk liegt beim *Lernen* aus Sachtexten, bei der Frage also, wie es gelingen kann, dass das Verstandene auch mir gehört, dass ich es weiss.

Das Lesen

Der ganze Text ist gelesen. Zum Titel und Inhalt sind Hypothesen gebildet. Folgt jetzt die Feinarbeit abschnittsweise: Die Kinder lesen still und unterstreichen unbekannte Wörter und Wendungen.

Dann lesen sie laut und fragen nach den Unklarheiten.

Ich protokolliere das an die Wandtafel oder direkt auf die Wörterliste am Hellraumprojektor. Meist schaffen es Kinder aus der Klasse die Erklärung zu geben. Meist verstehen Kinder Kinder auch besser. Noch einmal lesen? Wenn nicht, suchen wir ein Schlagwort zu diesem Abschnitt und überlegen eine Zeichnung.

Das Lernen

Der Text ist weggelegt. Wir machen eine, vielleicht auch zwei kleine Zeichnungen. Dann überlegen wir, was wir dazu sagen. Das schreiben wir neben die Zeichnung. Da der zeitliche Abstand zum gelesenen Text jetzt gross genug ist, übernehmen die Kinder keine Satzmuster oder Wortstellungen. Manchmal ist es einleuchtend, die vorher geklärten Fachwörter zu benützen. Aber die stehen ja meist auch auf der Wörterliste und werden mit ihren Erklärungen noch gelernt werden.

Der nächste Abschnitt kommt dran.

Die so entstandenen bebilderten Zusammenfassungen eignen sich gut zum Memorieren, denn für dieses aufwändige Verfahren nehme ich nur Texten mit wichtigen Inhalten. Trotzdem soll diese Arbeitstechnik mit der Zeit selbständig von den Kindern angewendet werden. Wenn da niemand da ist zum Erklären, dann wird es wirklich schwer. (Oder haben Sie schon mal mit den Erklärungen im Wörterbuch Texte zu verstehen versucht?). Diese Kinder brauchen die Mithilfe von Kindern mit mehr Sprachkenntnissen oder die Lehrperson, bis sie im «Haus der Sprache»¹ heimisch geworden sind.

1 Was erlebt ein Fremder beim Erlernen einer neuen Sprache? Die Sprache ist eine wundersame Frau. Sie wohnt in einem Haus. Das Haus der Sprache kann alt und verfallen, ein Neubau der Sachlichkeit oder verspielt in Farben und Formen sein. Doch das Wundersame ist, so klein auch das Haus der Sprache sein mag, es kann die ganze Menschheit aufnehmen...

Rafik Schami «Vom Zauber der Zunge» dtv 1998, S. 67

Res Leuschner, Hohlstr. 86a/302, CH-8004 Zürich